



BRODT FOUNDATION
GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



ABSCHLUSSBERICHT
STUDIENFORUM JÜDISCHE
GESCHICHTE 2022
GEGENEINANDER, NEBENEINANDER –
MITEINANDER?
ISRAEL, DIE ISRAELIS UND IHRE
ARABISCHEN NACHBARN



Ende Mai trafen sich über 60 Schüler*innen der elften gymnasialen Jahrgangsstufe aus ganz Bayern zum Studienforum Jüdische Geschichte 2022 vor der idyllischen Kulisse des Starnberger Sees und der Bayerischen Voralpen an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing. Das Thema lautete in diesem Jahr „Gegeneinander, nebeneinander – miteinander? Israel, die Israelis und ihre arabischen Nachbarn“. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Prof. Dr. Michael Piazzolo, und wurde von Julia Treindl (LMU München) und Dr. Michael Mayer (Akademie für Politische Bildung Tutzing) konzipiert, organisiert und moderiert.

Für die Website seines Gymnasiums beschreibt Moritz Jakob vom Gymnasium Ernestinum in Coburg die Veranstaltung folgendermaßen:

In der modernen Akademie direkt am Starnberger See fanden spannende Vorträge internationaler und renommierter Wissenschaftler*innen wie Daniel Mahla, Muhammad Khaskeia, Rayan Haddad und Julie Grimmeisen statt. Das Highlight war zweifelsfrei der Vortrag am letzten Tag mit dem Titel „Bringing them together: The United Nations and the Middle East“ von Gilad Ben Nun, der als Wissenschaftler und ehemaliger UN-Diplomat bereits während der gesamten Veranstaltung als Ansprechpartner für besonders schwierige Fragen zur Verfügung stand.

Des Weiteren wurden einige hochinteressante Workshops angeboten: Einer der Workshops beschäftigte sich mit Jüdinnen und Juden in arabischen Ländern, ein weiterer mit dem Konzept der „Israeliness“. Der Begriff „Israeliness“ bezeichnet das Schaffen einer gemeinsamen Mentalität für alle Bürger*innen des Staates Israel, religiöse und säkulare Menschen, Jüdinnen und Juden mit Wurzeln in Europa, im Nahen und Mittleren Osten und Nordafrika, arabische Bürger*innen Israels, Christ*innen, Muslim*innen, Drus*innen – und damit sind wir lange noch nicht am Ende der Aufzählung der vielfältigen Bevölkerungsgruppen Israels. In dem Workshop wurde dieses Konzept diskutiert und anhand konkreter Beispiele hinterfragt.

Neben fesselnden Vorträgen und Workshops konnten auch gewinnbringende Diskussionen mit anderen Teilnehmer*innen geführt werden. Positiv aufgefallen ist bei diesen Diskussionen die hohe Konstruktivität und Faktenbasis, die respekt- und niveauvolle Diskurse ermöglichte.

Daneben blieb natürlich auch noch etwas Zeit um in den See zu springen, schließlich verfügt die Akademie über einen eigenen Badesteg. Durch das Studienforum konnten viele interessante Eindrücke gewonnen werden, die dabei helfen, den Nahen Osten und die dort lebenden Menschen besser zu verstehen.

Durch die Komplexität der Verhältnisse und Spannungen in der Levante (so nennt sich die Region um Libanon, Israel, Syrien und Jordanien) wurden allerdings nicht nur viele Fragen beantwortet, sondern es taten sich auch viele neue Fragen auf. Dies empfinde ich aber gar nicht als negativ, da es in meinen Augen von einem besseren Verständnis dieser komplizierten Region zeugt. Daher kann ich es allen interessierten Schüler*innen nur empfehlen, sich für die Veranstaltung, die auch in den nächsten Jahren wieder stattfinden soll, zu bewerben.

Im Namen des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur und der Akademie für Politische Bildung Tutzing sowie aller Schüler*innen bedanke ich mich herzlich beim bayerischen Kultusminister für seine Unterstützung der Veranstaltung und bei der Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Gymnasien im Regierungsbezirk Oberbayern Ost, die für die Tagungskosten der Teilnehmer*innen aufkommt. Ganz besonders möchte ich mich für die großzügige Förderung der Brodt-Foundation bedanken, welche die Finanzierung der Vortrags- und Workshoponorare ermöglichte. Die folgenden Rückmeldungen einzelner Schüler*innen mögen abschließend verdeutlichen, welchen Eindruck das Studienforum bei ihnen hinterließ.

Julia Treindl (abgeordnete Lehrkraft am Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der LMU München)

Danke für das außerordentlich vielfältige, informative und total spannende und interessante Programm! Besonders gut gefallen haben mir die Frage- und Diskussionsmöglichkeiten, die das Programm viel anschaulicher gemacht haben. Von der allgemeinen groben Übersicht über verschiedene gesellschaftliche Themen bis zum Vortrag über die UNO, die die Internationalität des Konflikts verdeutlicht hat. Eine perfekte Auswahl, um den Nahen Osten zu betrachten.

Es waren wirklich sehr interessante und inspirierende Vorträge, über die ich auch nach dem Studienforum noch viel nachgedacht habe. Die Atmosphäre vor Ort und unter uns Teilnehmern war auch sehr schön. Vielen Dank für die Möglichkeit, dabei zu sein! Es war wirklich etwas Besonderes.

Mir hat super gefallen, dass es Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Interessierten gab und dass es so super interessante Vorträge von so tollen und auch hochkarätigen Referent*Innen aus so vielen verschiedenen Blickwinkeln gab. Vielen Dank für die tolle Zeit!